

Wissenswertes zur Darmspiegelung und Darmkrebsvorsorge

Zusammenfassung

- Jeder fünfzehnte erkrankt im Laufe seines Lebens an Darmkrebs
- Darmkrebs macht leider häufig erst in fortgeschrittenen Stadien Beschwerden. Je früher der Krebs erkannt wird, desto besser sind die Heilungschancen
- Bei der Darmspiegelung werden mögliche Krebsvorstufen entfernt
- Im Rahmen des Krebsfrüherkennungsprogramms hat man ab 55 Jahren Anspruch auf eine Darmspiegelung
- Unter Sedierung ist die Darmspiegelung nahezu komplett schmerzfrei
- Je früher ein direktes Familienmitglied erkrankt ist, desto früher sollte eine Darmspiegelung erfolgen

Darmkrebsvorsorge:

Darmkrebs ist sowohl bei Frauen als auch bei Männern die zweithäufigste Krebsart, welche sich in den meisten Fällen vermeiden ließe. Im Rahmen des gesetzlichen Krebsfrüherkennungsprogramms hat man ab dem Alter von 50 Jahren Anspruch auf wiederholte Vorsorgeuntersuchungen. Dazu gehört für 50- bis 54-Jährige ein jährlicher Test auf nicht sichtbares („okkultes“) Blut im Stuhl. Da ein Hauptrisikofaktor für die Entstehung von Darmkrebs das Alter ist, wird **ab 55 Jahren die Darmspiegelung empfohlen.**

Sie ist bedeutend treffsicherer als die Stuhluntersuchungen und Krebsvorstufen können dabei sofort entfernt werden.

Diese Art von „Krebsvorsorge“ richtet sich an beschwerdefreie Personen mit durchschnittlichem Darmkrebsrisiko. Menschen, die ein erhöhtes Erkrankungsrisiko aufweisen, sollten früher und engmaschiger kontrolliert werden. Hierzu zählen insbesondere die Menschen, die bereits Darmkrebserkrankungen in der Familie aufweisen.

Bei erkrankten Verwandten ersten Grades, sollte die Darmspiegelung spätestens zwischen 40 und 45 Jahren erfolgen. Bei Beschwerden sollte man selbstverständlich unabhängig von Früherkennungsuntersuchungen so bald wie möglich einen Arzt aufsuchen.

Darmspiegelung (Koloskopie):

Bei einer Darmspiegelung kann unter Sedierung („Schlafspritze“) und damit unter nahezu kompletter Schmerzfreiheit der Darm von innen betrachtet werden. Hierfür wurde ein dünner Schlauch mit Lichtquelle und kleiner Videokamera (Koloskop) entwickelt.

Der Untersuchungsschlauch wird in den Enddarm eingeführt und vorsichtig bis zum Dünndarm vorgeschoben. Beim Zurückziehen des Instruments werden Dick- und Enddarm genau auf verdächtige Schleimhautveränderungen hin untersucht.

Damit die Schleimhaut gut beurteilbar ist, muss der Darm für diese Untersuchung vollständig gereinigt sein. Die notwendigen Abführmaßnahmen beginnen am Vortag der Untersuchung. Hierfür müssen mittlerweile vom reinen Abführmittel nur noch zwei Gläser getrunken werden.

Werden bei der Darmspiegelung Schleimhautwucherungen (Polypen) entdeckt, können diese sofort abgetragen werden. **Damit können mittels Darmspiegelung mögliche Krebsvorstufen entfernt werden, bevor sich daraus bösartige Tumoren entwickeln.**

Da die Darmspiegelung teilweise als unangenehm oder schmerzhaft empfunden werden kann, erfolgt regulär eine Sedierung („Schlafspritze“), hierdurch ist eine nahezu komplette Schmerzfreiheit zu erreichen.

Bei aller Sorgfalt ist es nicht ausgeschlossen, dass bei der Koloskopie Polypen übersehen werden, insbesondere wenn die Darmentleerung nur unzureichend war oder diese Polypen flach oder eingesenkt sind. Trotzdem ist die Darmspiegelung die zuverlässigste Untersuchungsmöglichkeit, um bösartige Tumoren und deren Vorstufen zu entdecken. Wie sicher alle Schleimhautveränderungen entdeckt werden, hängt entscheidend von der Qualität der Untersuchung ab. Zur Früherkennungskoloskopie berechnete Ärzte benötigen daher eine besondere Qualifikation.

Koloskopie–Programm zur Darmkrebsfrüherkennung:

Das Koloskopie–Programm zur Darmkrebsfrüherkennung wurde über einen langen Zeitraum wissenschaftlich verfolgt und ausgewertet. Laut Berechnung wurden in Deutschland im Zeitraum von sieben Jahren unter den etwa 4,2 Millionen Teilnehmern der Früherkennungskoloskopie durch die Untersuchung fast 100.000 Darmkrebserkrankungen verhindert, das entspricht etwa 24 verhinderten Darmkrebsfällen pro 1.000 Koloskopien. Daher auch der plakative, aber wahre Spruch: Darmkrebsvorsorge rettet Leben!

Quelle:

www.darmkrebs.de

Deutsches Krebsforschungszentrum, Krebsinformationsdienst: Informationsblatt „Darmkrebsfrüherkennung“